

und Abt. Dessau C 17 V Nr. 4 sowie *Beckmann* VI, 152ff. Demnach hat Durie am 25. 10. 1632 aus Frankfurt a. M. an den Zerbster Superintendenten Christian Beckmann (s. Anm. 6) geschrieben und ihn um ein Gutachten der anhalt. Theologen hinsichtlich der von ihm vorgeschlagenen Frieden und Eintracht stiftenden Mittel und Verhandlungs-„Modi“ gebeten. Das Schreiben im Original in LAO: Abt. Bernburg C 17 Nr. 65, Bl. 4r–5v; von *Beckmann* im Wortlaut veröffentlicht a. a. O., 152–154. Es heißt darin, Christian Beckmann sei Durie besonders empfohlen worden, und es sei die Natur und die Pflicht Gleichgesinnter, sich zu verständigen und zum guten Zweck zusammenzuwirken. Unter Hinweis auf das Leipziger Religionsgespräch „inter plures utriusq. partis Theologos“ (März 1631, s. Anm. 1) lobt Durie den guten Willen, „in hoc concordiaē religiosæ conatu vires coniungendi, & conferendi cum ijs, qui in hac causa communia studia tractabunt, sicut ex ipsa instrumenti forma [*ergänzt bei Beckmann, 153: ac*] scopo consiliorum lique-re potest.“ (4rf.). Beckmann, von Gott mit gutem Talent versehen, möge sich in „pij commercij societatem“ begeben. Zwar sei schon oft „hoc unitatis studium“ versucht, oft es begonnen worden, niemals zuvor aber sei es historisch so nötig und von der Anlage so universal mit gutem Ausgang zu erhoffen gewesen wie heute. Bislang habe es höchstens private Anstrengungen in irgendwelchen Kirchen („inter privatas aliquas Ecclesias“) gegeben. Jetzt sei in stiller Vereinbarung vorzubereiten, was zum gemeinen Besten zu gegebener Zeit vorzulegen sei: „hoc enim quod initio quærimus nihil est aliud, quam sanctæ communicationis inter pie doctos pactum; ut illi collatis secreto sententijs inter se; præparent omnia in antecessum, quæ [*ergänzt bei Beckmann, 153: suo*] tempore publico bono inseruire poterunt. istud iam pactum, atque fœdus (ut sic dicam) consultationis Theologicæ; pepegerunt cum nostris Theologis, Palatini, & Hanouici, & qui sub comitibus in Wetteraunico tractu degunt, aut iam id sanciverunt[,] quales sunt Jsenburgici, aut Sancire promiserunt quales sunt Nassouici & Solmenses. quod ad Cassellanos, Brandenburgicos & Saxonicos attinet, Acta Colloquij superiori tempore initi, illos obstringunt ad istas cogitationes, a quibus non facile recessuros speramus.“ (4v). In der Zwischenzeit hätten die Kasserler ihre Bereitschaft zur Mitarbeit zugesagt. Mit der Zeit würden sich gewiß alle reformierten Kirchen, ganz gleich ob in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, den Niederlanden oder Polen, dieser Aufgabe nicht entziehen, „per viros Pacis inter illas studiosos; ut rebus omnibus quæ [*ergänzt bei Beckmann, 153: tanti*] operis præparationi requisitæ sunt, communi consensu causæ aptatis, caput aliquod consiliorum excitetur & inveniatur, quod omnium nomine alterius partis principibus hoc Reformatorum generale votum atq. propositum aperire possit.“ (4v). Als dieses ‚Haupt‘ oder Vermittler wird der englische König vorgeschlagen, der sich einem an ihn ergehenden allgemeinen Votum der deutschen Reformierten („communi [...] voto Reformatorum in Germania“, 5r) sicher nicht verweigern würde. Auch könnten die in einer beiliegenden Liste genannten englischen Theologen angeschrieben werden und mit diesen Schreiben in Händen den König dafür kräftiger zu gewinnen suchen. (In der Tat liegt eine solche Liste der genannten Akte bei, a. a. O., Bl. 14 u. 15; vgl. ferner die Abschrift „Theologorum ac Ministrorum quorundam sententia de Capitibus quibusdam ad deliberandum propositis“, ungez., o. O. u. Datum; a. a. O., Bl. 10rv.) Wenn den Anhaltern, so der Brief Duries weiter, die vorgeschlagene Einrichtung („hoc institutum“) gefalle, mögen sie an die schreiben, die ihnen den Vorschlag unterbreiten („ad eos qui vos hic prouocant“), oder an den Erzbischof (von Canterbury), dessen Einverständnis vorliege. Als Beispiel kommuniziere er, Durie, ihnen den Brief eines herausragenden Theologen des seligen Königs [Friedrich I.] v. Böhmen, „ut planius Scopum nostrum intelligeretis, & videretis alios Vobis præeuntes quibus facile vos comites[,] ut spero[,] præstabit.“ (5r; s. u.). Dieser Theologe ist Paulus Tossanus (s. u. und Anm. 7). Beiliegende handschriftliche und gedruckte Beiträge mögen sie hoffentlich gern zwecks weiterer Information konsultieren. Obwohl ihnen persönlich unbekannt, empfehle ihn doch sein gutes Gewissen vor Gott, etc. – Das Schreiben Duries an Beckmann wurde von diesem an die fl.-vormundschaftliche Regie-